

# Neuen-Blatt

Verantwortl.  
h. Schul-  
renten in  
täglich  
Abstrich  
h.  
einmal  
osow.

mit militärischer Beilage

Bezugspreis für Österreich-Ungarn: Täglich einmalige Postveranlagung: Jährlich K 84.—; halbjährlich K 42.—; vierteljährlich K 21.60; monatlich K 4.60. Täglich zweimalige Postveranlagung: Jährlich K 61.30; halbjährlich K 30.60; vierteljährlich K 15.40; monatlich K 3.20.

Bezugspreis für das Ausland: Vierteljährlich bei direkter Zusendung unter Kreuzband: Für Deutschland K 13.—, für alle anderen Länder K 22.80. Bei den Postämtern: in Deutschland 12 Mk. 85 Pf.; in der Schweiz 14 Frk. 15 Cent.; Bulgarien 15 Frk. 80 Cent.

Verlags-Nummern: Schriftleitung 389, 6932, Haupt-Verwaltung 3668, Versandstelle 1024, Druckerei 3668.

## Die Vedette.

Wien, Dienstag den 25. September 1917

71. Jahrg.

### Die Programmrede des Ministerpräsidenten.

#### Eröffnung des Reichsrates.

Das Abgeordnetenhaus hat heute seine Plenarberatungen wieder aufgenommen. Zu Beginn der Sitzung warf der Präsident Dr. Groß einen kurzen Rückblick auf die großen Ereignisse der jüngsten Zeit, gedachte vor allem mit Dank und Bewunderung der siegreichen Kämpfe unserer Armee und ihrer glorreichen Verbände an allen Fronten und erbat sich unter lebhaftem Beifall des Hauses seine Ermächtigung, unserem Allerhöchsten Kriegsherrn die wärmsten Glückwünsche der Volksvertretung zu unterbreiten. Der Präsident sprach die Hoffnung aus, daß die Erfolge unserer Truppen dazu beitragen werden, bei unseren Gegnern das Verständnis für die wahre Kriegslage und für unsere Friedensbereitschaft zu fördern.

Der Sitzung, die sehr zahlreich besucht ist, drückte vor allem die Vorstellung des neuen Kabinetts und die Programmklärung des Dr. v. Seidler, die wiederholt von lebhafter Zustimmung unterbrochen wird, das Gepräge auf. Die neuen Minister sind vollzählig im Hause erschienen. Die Ministerbank mußte, um den Kabinettsmitgliedern Platz zu gewähren, verlängert werden.

#### Der ehemalige Abgeordnete Burzival im Saale.

Die Abgeordneten umstehen dicht gedrängt die Ministerbank und achten nicht des Abgeordneten Kosjac, der neben dem bekanntlich bereits beurteilten und dann amnestierten Parteigenossen Burzival seinen Platz eingenommen hat. Der Präsident verkündet den Mandatsverlust jener Abgeordneten, die sich ins feindliche Ausland begeben und der an sie gerichteten Aufforderung zurückzukehren innerhalb der in der Geschäftsordnung vorgesehenen Frist nicht Folge geleistet haben. Er fordert den ehemaligen Abgeordneten Burzival auf, den Saal zu verlassen, widrigenfalls er sich des Verhältnisses der öffentlichen Gewalttätigkeit schuldig machen würde. Burzival leistet dieser Aufforderung nicht Folge, da er den Mandatsverlust infolge seiner Zugehörigkeit zu dem permanent erklärten Sozialversicherungsausschuß nicht anerkennt. Nur einigen Zwischenrufen tschechisch-radikaler Abgeordneter bleibt es im Hause ruhig. Der Präsident unterbricht, mit Rücksicht auf die Weigerung Burzivals den Saal zu verlassen, die Sitzung.

Auch während der Pause weigert sich Burzival, den Saal zu verlassen. Die Obermäher treten im Präsidialsalon zu einer Beratung zusammen.

Im Einlaufe befindet sich der Staatsvoranschlag und das Budgetprovisorium, eine Regierungsvorlage über das Jugendstrafrecht und über die Tilgung der Beurteilung, der Bericht des Presseauschusses über die Anträge, betreffend die Aufhebung der Zensur. Nach der Programmrede des Ministerpräsidenten wird das Haus in die Tagesordnung, die Verhandlung über die Beschlüsse des Herrenhauses betreffend die Justizgesetze, eingehen.

#### Nachstehend der Bericht:

#### Die Sitzung.

Präsident Dr. Groß eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Auf der Ministerbank: Seidler, Höfer, Loggenburg, Mataja, Gwillinski, Banhans, Schauer, Homann, Wimmer, Folger, Csapp, Lwardowski, Garbaczewski, Wieser, Silva-Tarouca.

Präsident: Hohes Haus! Während der Sitzungspause haben sich auf den Kriegsschauplätzen bedeutende Ereignisse vollzogen. Im Osten haben unsere heldenmütigen Truppen den Feind zurückgeworfen und ganz Ostgalizien sowie den größten Teil der Bukowina von der feindlichen Invasion gesäubert. Im Süden haben die Truppen an der Fronten gegen eine vielfache Uebermacht in gerader ungläubiger Anspannung und Hingabe die fortgesetzten Angriffe unserer Gegner zurückgewiesen und den Weg zu dem heißersehnten, noch niemals erreichten Kampfsziel, Triest, hoffentlich dauernd versperrt. (Beifall.) Währenddessen haben unsere glorreichen Verbündeten im Osten die Russen weiter ins Land zurückgetrieben (Beifall), im Westen wiederholte Angriffe der Gegner, die mit einem fabelhaften Aufwand von Menschen und technischem Material durchgeführt wurden, siegreich zurückgeschlagen. (Beifall.) Diese Ereignisse erwecken gewiß in uns allen nicht nur das Gefühl der unbegrenzten Bewunderung und Dankbarkeit für unsere Armee (lebhafter Beifall und Händeklatschen), sondern auch die Hoffnung, daß diese Erfolge unserer Truppen dazu beitragen werden, bei unseren Gegnern das Verständnis für die wahre Kriegslage und für die Friedensbereitschaft der Mittelmächte zu fördern (lebhafter Beifall und Händeklatschen) und

uns so dem heiß ersehnten, ehrenvollen Frieden näher zu bringen. (lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Ich bitte um die Ermächtigung, Sr. Majestät dem Kaiser als dem obersten Kriegsherrn unsere ehrfurchtsvollsten Glückwünsche aus Anlaß der Erfolge unserer Armee und den Ausdruck unserer Dankbarkeit zu äußern zu legen. (lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

#### Nachrufe.

Sodann hielt der Präsident den seit der letzten Tagung verstorbenen Abgeordneten Wenzel Stahl und Dr. Hans Tam in ehrende Nachrufe.

Der Präsident teilt mit, daß die Abgeordneten Canussi-Giarbo, Durich, Dr. Gregorin, Dr. Masaryk und Dr. Pitacco bei der Sitzung vom 3. Juli an sie gerichteten Aufforderung, binnen dreißig Tagen im Hause zu erscheinen oder ihre Abwesenheit zu rechtfertigen, nicht Folge geleistet und daher aufgehört haben, Mitglieder des Abgeordnetenhauses zu sein. Wegen Spruchnahme der Ergänzungswahlen wurde das Erforderliche veranlaßt.

Auslieferungsbegehren werden gestellt gegen die Abgeordneten Spies, Pongraz Leopold, Biankini und Seliger; das Auslieferungsbegehren gegen den Abgeordneten Perwein wurde zurückgezogen.

Ministerpräsident Dr. v. Seidler ergreift das Wort.

#### Die Rede des Ministerpräsidenten.

Hohes Haus! Ich erlaube mir zunächst, das rekonstruierte Kabinetts und insbesondere dessen von Sr. Majestät unserem allergnädigsten Herrn und Kaiser neu ernannte Mitglieder: Minister Dr. Ritter v. Folger, Minister Dr. Horbaczewski, Handelsminister Dr. Freiherrn v. Wieser und Ackerbauminister Grafen Silva-Tarouca dem hohen Hause vorzustellen.

Als ich im Juni dieses Jahres zum erstenmal an dieser Stelle das Wort zu ergreifen die Ehre hatte, bezeichnete ich das Kabinetts an dessen Spitze ich von Sr. Majestät beauftragt worden war, ausdrücklich als ein provisorisches. Demgemäß stellte ich auch damals der Preis jener Aufgaben, die von der Regierung zu erfüllen waren, als ein sehr enger dar. Seitdem haben die Verhältnisse sich wesentlich geändert. Das Kabinetts, von dessen ernstlich versuchter Parlamentarisierung allerdings schließlich abgesehen werden mußte, verfährt in seiner heutigen Zusammensetzung nicht mehr ausschließlich das Bestreben nach Befriedigung der momentanen Staatsbedürfnisse; es soll vielmehr gleichzeitig dem großen Werke des wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Wiederaufbaues unseres gemeinsamen österreichischen Vaterlandes die Wege zu ebnen sich bemühen. Indem die Regierung auch diese Zielpunkte sich vor Augen hält, teilt sie gewiß das Empfinden dieses hohen Hauses wie auch der gesamten Bevölkerung. Denn, wenn in einer Zeit, wie sie die Weltgeschichte noch nicht gesehen hat, in einer Zeit, da die ganze Erde in Brand steht, da Tausende und Tausende unserer Brüder und Söhne in beispiellosem Heldentum auf den Schlachtfeldern bluten und sterben, da die gewaltigsten Umwälzungen im Verhältnis der Völker untereinander und in ihrer inneren Struktur sich vollziehen, wenn in dieser Zeit unser aller gemeinsames Streben nur kleinen Dingen zugewendet bliebe, so würden wir auch alle dem berechtigten Vorwurf uns aussetzen, daß eine große Zeit ein kleines Geschlecht gefunden habe. Dem gegenwärtigen Kabinetts sind somit Aufgaben von solcher Tragweite gestellt, daß eben nur eine konsolidierte und als dauernd gedachte Regierung an sie heranzutreten vermag.

#### Das Programm der Regierung.

Das Programm, das ich dem hohen Hause in den allgemeinsten Grundzügen darzulegen mir erlauben werde, ist in erster Linie ein sozial- und wirtschaftspolitisches.

In diesem Rahmen ist nun selbstverständlich vor allem an die zeitlich nächstliegenden Aufgaben, an die eigentlichen Staats- und Volksnotwendigkeiten gedacht.

Der Finanzminister wird Ihnen den Staatsvoranschlag für das Jahr 1917/18 vorlegen. Es ist der erste Voranschlag, der dem hohen Hause seit Kriegsbeginn zukommt und seine Ziffern werden eine ernste Mahnung sein, mit ganzer Kraft an die allmähliche Wiederherstellung der Ordnung unseres Staatshaushaltes zu streifen. Neben der unbedingt gebotenen Sparsamkeit wird dieses Ziel nur durch Erhöhung bestehender und Schaffung neuer Einnahmen zu erreichen sein. Darauf bezügliche Gesetzentwürfe sind in Vorbereitung und werden dem hohen Hause ebenfalls in Kürze unterbreitet werden. Außerdem liegen dem hohen Hause seit einigen Tagen folgende Gesetzentwürfe vor: 1. über die Tilgung der Beurteilung, 2. über das Jugendstrafrecht, 3. über die Fürsorgeerziehung, 4. über die Vermeidung der Gebirgsüberschüsse der gemeinschaftlichen Waisenkassen.

Der Gesetzentwurf über die Sozialversicherung wird von der Regierung einer neuerlichen Durchsicht unterzogen und soll ebendort der ver-

fassungsmäßigen Behandlung zugeführt werden. Ich erlaube mir, außerdem mitzuteilen, daß die Regierung in kurzer Frist einzubringen gedenkt:

1. den Entwurf eines Gesetzes über die Organisation einer besonderen Fürsorgetätigkeit für Angestellte;
2. einen Gesetzentwurf über die Lehrerbildung;
3. einen Gesetzentwurf über die Militärversorgung;
4. den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die ausschließliche Berechtigung der Ziviltechniker zur Verrichtung bestimmter technischer Arbeiten;
5. den Entwurf eines Kohlengesetzes (Zustimmung);
6. den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Ausmaßes und der Einhebung der Mafsen- und Freischurfgebühren.

Mag es sich hierbei um noch so wichtige Angelegenheiten handeln, so ist doch als die brennendste Frage diejenige der Volksernährung wie überhaupt der öffentlichen Versorgung mit Bedarfsgegenständen zu betrachten; denn der ehrenvolle Friede, dessen baldiges Zustandekommen wir erhoffen wollen, kann nur gesichert werden, wenn unsere Waffen wie bisher siegreich bleiben, wenn aber auch zugleich unsere glorreichen Armeen bis ans Ende ihre Stütze finden im mannhafte Ausharren der Bevölkerung des Hinterlandes.

In dieser Erkenntnis hat die neue Regierung sofort nach ihrer Konstituierung die Behandlung der Ernährungsfragen in den Vordergrund ihrer Tätigkeit gestellt. Hierbei ist sie von dem Grundgedanken ausgegangen, daß die bestehenden kriegswirtschaftlichen Organisationsformen ohne schwere Erschütterung der Gesamtversorgung nicht aufgelöst werden können, daß wir aber ohne Selbsttäuschung, ohne jeden Respekt vor Theorien und Doktrinen und ohne jede Protektion von Sonderinteressen dasjenige ins Auge fassen und furchtlos durchführen müssen, was aus dem Gesichtspunkte des Gesamtwohles als zweckmäßig sich darstellt. (Zustimmung.) Jedenfalls hält die Regierung daran fest, daß eine kriegswirtschaftliche Verteilung des vorhandenen unbedingt notwendig ist, daß aber als ebenso wichtig die Erhaltung der Schaffensfreude unserer produzierenden Bevölkerungsschichten sich darstellt. (Zustimmung.) Eine Lähmung oder Abschwächung der Produktionskraft darf unter keiner Bedingung eintreten (lebhafter Zustimmung), andererseits muß aber freilich auch den Produzenten aller Gebiete des Staates klar und deutlich und mit allem Nachdruck vor Augen geführt werden, daß das Durchhalten von der striktesten Erfüllung jeder Anordnungen abhängt, die zugunsten der Gesamtversorgung nach sachverständiger Prüfung als notwendig erkannt wurden.

Unendlich schwierig ist im vierten Kriegsjahre die Lösung der Versorgungsfragen. Sie stellt insbesondere unsere Beamenschaft, deren hingebungsvolle und selbstlose Pflichttreue auch in dieser ersten Zeit wieder trefflich sich bewährt hat, vor vielfach ganz neue und daher umso ernstere Aufgaben. Aber der Erfolg wird nicht ausbleiben, wenn wir einander gegenseitig vertrauen und die Gemeinsamkeit des Ziels niemals außer acht lassen. Demnach bestrebt sich die gegenwärtige Regierung, jedweden Bureaucratismus nach Möglichkeit auszuschalten (Beifall), sich mit dem Parlamente und der Bevölkerung in steter Verbindung zu halten (Beifall), die freie Aussprache über Ernährungsfragen zu fördern und ihre Entschlüsse aus den wahren Bedürfnissen des Volkes abzuleiten.

Den vollen Anspruch auf eine solche Heranziehung hat die gesamte Bevölkerung durch mutiges Ausharren in schwerer Zeit sich erworben. Nicht in letzter Linie ist es der pflichtbewußten Arbeiterschaft zu verdanken, daß wir auch im Hinterlande die Stellung zu halten vermochten. (Zustimmung und Beifall.)

Ueber Details zu sprechen, ist hier nicht der Ort. Erwähnen möchte ich nur noch, daß die vielfach geforderte Umgestaltung des Ernährungsamtes in ein selbständiges Ernährungsministerium bereits in die Wege geleitet ist. (Zustimmung.)

Soviel über die nächstliegenden Aktionen, zu denen auch noch die Wahl der Delegationen gehört. Darüber hinaus aber handelt es sich um die Vorbereitungen für die Ueberleitung der Kriegs- in die Friedenswirtschaft und um die nach dem Kriege unbedingt erforderliche Rehabilitation unseres gesamten sozialen und wirtschaftlichen Lebens.

Angedeutet sind hier zunächst in Betracht kommenden Absichten der Regierung bereits insofern, als im Geiste der